

Lene	Jgfr Näher
Ruppel ein alter Bergmann	Angele
Wenzel ein junger Bergmann	Fuchs
Ein Bergbothe	Adolf Lieb
Mehrere Bergleute“.	

Auch hier ist weder Text noch Musik bekannt.

Bredelin spielte nicht nur Theater, sondern leitete auch Konzerte: Als im Jahre 1802 Haydns Schöpfung in Biberachs Stadtpfarrkirche mit Unterstützung der Konventualen der Klöster Ochsenhausen und Obermarchtal erklang, teilten sich Justin Heinrich Knecht und er die Direktion<sup>40</sup>. Es war vermutlich die dritte Wiedergabe des Oratoriums in Süddeutschland nach Donaueschingen am 20. April 1800 und Kloster Ottoheuren am 16. November 1801<sup>41</sup>. Ein Portrait Bredelins entstand in jenen Jahren, gemalt von Karl Joseph Bernhard Neher d. Ä. (1743–1801) in Öl auf Leinwand, das sich jetzt im Biberacher Braith-Mali-Museum befindet. „Der [ ... ] Dargestellte steht in grünem Rock und weißer seidener Weste mit Goldstickerei vor roter Draperie; er trägt eine kurze Perücke und hält in den Händen eine Schnupftabaksdose“<sup>42</sup>.

#### 6. Die Weibermühle von Tripstrill<sup>43</sup>

Die Entstehungszeit des ältesten und schönsten Wolfacher Fasnetspieler ist bis jetzt nicht genau feststellbar<sup>44</sup>. Jedenfalls schrieb Bredelin sie während seiner Hausacher Dienstzeit zwischen 1784 und 1797, sonst wäre sie wohl schwerlich nach Wolfach gekommen. In jener Zeit wird hier ja auch die Comedianten-Compagnie erstmals erwähnt (s. o.), die das Stück gespielt haben dürfte.

Bredelins Spiel ist der älteste bekannte schriftliche Beleg für die Verbindung der schon im Mittelalter in Populärgraphik und Dichtung auftauchenden Verjüngungsmühle mit der ebenfalls seit alter Zeit im Sinne eines Utopia oder Narragonien verwendeten Ortsbezeichnung „Tripstrill“, die in dieser Bedeutung sicher nicht auf das schwäbische Tripstrill (eigentlich Trefentrill) bei Brackenheim zurückgeht<sup>45</sup>. Es gibt noch einige weitere thealrische Realisierungen des Themas, ein vollständig gesungenes Stück ist aber nur aus Wolfach bekannt<sup>46</sup>. Interessanterweise steht der Eingangschor eines Spieles aus Tirol<sup>47</sup> von 1814 fast im selben Versmaß wie Bredelins Text, auch stimmen zwei der Frauennamen überein (Tirol: Lißl und Durl, Wolfach: Lieserl und Durethä). Vielleicht hatte also die Tiroler die Wolfacher Weibermühle als Vorbild, oder beide gehen auf ein nicht mehr vorhandenes älteres Spiel zurück.